

*Torsten Dennin*

# *Kontinent der Chancen*

*Wettlauf um die Rohstoffe  
des Schwarzen Kontinents*

BRUNNEN

BÖRSENBUCHVERLAG

*Torsten Dennin*

# *Kontinent der Chancen*

*Wettlauf um die Rohstoffe  
des Schwarzen Kontinents*



Copyright der deutschen Ausgabe 2013:

© Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung Cover: Johanna Wack, Börsenmedien AG

Gestaltung, Satz und Herstellung: Martina Köhler, Börsenmedien AG

Lektorat: Claus Rosenkranz

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-86470-100-9

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,  
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken  
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN  
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach

Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444

E-Mail: [buecher@boersenmedien.de](mailto:buecher@boersenmedien.de)

[www.boersenbuchverlag.de](http://www.boersenbuchverlag.de)

<http://www.facebook.com/boersenbuchverlag>

*„He declared he would shoot me unless I gave him the ivory.“*

Joseph Conrad, *Heart of Darkness* (1899)

*„This is Africa.“*

Leonardo DiCaprio, *Blood Diamond* (2006)

## Stimmen zum Buch

*„Der Autor nimmt seine Leser mit auf einen Streifzug durch einen rohstoffreichen Kontinent.“*

– Frank Doll, Wirtschaftswoche

*„Dr. Dennin zeigt sehr nachvollziehbar, detail- und pointenreich die Gründe für ein Investment auf dem Schwarzen Kontinent auf. Dem Leser wird anschaulich vermittelt, warum die Story aus Rohstoffen und Afrika eine Erfolg versprechende ist. Als Standardwerk für Investoren geeignet, die anhand der Fakten Entscheidungen fällen, über den Tellerrand hinausschauen und den Schwarzen Kontinent als Chance begreifen.“*

– Alexander Heftrich, Finanzwelt

*„In seinem neuen Buch zeigt Dr. Torsten Dennin auf, welche Investmentmöglichkeiten der Schwarze Kontinent bietet, und vermittelt gleichzeitig einen sehr guten Überblick über die politischen Situationen und Entwicklungen der einzelnen Staaten in den vergangenen Jahren. Afrika ist nicht gleich Afrika und wer sich als Anleger im Rohstoff-Eldorado Afrika engagieren will, kommt an diesem Buch kaum vorbei.“*

– Hannes Huster, Der Goldreport

*„Dr. Dennin zeigt anhand zahlreicher Details, warum dies nicht nur für chinesische Investoren gilt und welche Unternehmen am besten auf diesem wilden Kontinent bestehen.“*

– Christoph Schmuck, Morgan Stanley

*„Endlich ein Buch, welches drei der spannendsten globalen Wachstumsthemen (China, Rohstoffe und Afrika) zusammenbringt und Anlagechancen für die Zukunft aufzeigt.“*

– Leif Millarg, Deutsche Bank

*„Die Welt braucht Afrikas Ressourcen ... Chinas steigender Rohstoffhunger ist ein weiterer Beweis für die globale Bedeutung des Schwarzen Kontinents. Der Autor befasst sich detailliert mit diesem spannenden Markt und zeigt Möglichkeiten auf, wie der Anleger davon profitieren kann.“*

– Alexander Dinev, Barclays Capital

*„Der Schwarze Kontinent und die neue gelbe Gefahr! – Wie kann ein Anleger heute und zukünftig von der Rohstoffkammer Afrika profitieren? Der Rohstoffexperte Dr. Dennin schafft Verständnis und zeigt nachvollziehbare und risikobalancierte Lösungen.“* – Philipp Mercker, Hauck & Aufhäuser

*„Rohstoffe und Afrika ... der Autor zeigt Fluch und Segen des Rohstoffreichtums auf und welche Chancen, auch für Anleger, damit verbunden sind.“*  
– Matthias Hanske, Commerzbank

*„In seinem dritten Buch gibt Dr. Torsten Dennin einmal mehr hochinteressante Einblicke in die Rohstoffwelt – diesmal mit Fokus Afrika.“*  
– Peter Boesenberg, Société Générale

*„Afrika und seine Rohstoffe, eine der letzten realen Investitionschancen, die der Autor offenzulegen versteht.“* – Timo Bartell, BNP Paribas

*„Entwicklungen zu erkennen und zu analysieren, ist eine Kunst. Die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und davon zu profitieren, eine andere. Dr. Dennin beweist mit diesem Werk, dass er beides beherrscht.“*  
– Markus Rohn, Rothschild Wealth Management

*„Sehr anschaulich beleuchtet der Autor dieses hochaktuelle Thema aus verschiedenen Sichtweisen.“* – Hergen Vollmers, Steubing Wertpapierhandel

*„Bei der Rohstoffsuche kann man derzeit viele Fehler machen. Der Autor hilft diese zu vermeiden und erfolgreiche Trends am Beispiel von Afrika zu identifizieren.“*  
– Daniel Friedmann, ABG Sundal Collier

*„Afrika besitzt alle Rohstoffe dieser Welt, die in einer Zeit steigender weltweiter Destabilisierung alternativlos sind. Dieses Buch beschreibt die Facetten des Kontinents und gibt einen tief greifenden Einblick in die Welt der natürlichen Ressourcen.“*  
– Markus Geisbüsch, Macquarie Capital



	<b>Vorwort</b>	<b>11</b>
	<b>Einführung</b>	<b>15</b>
	<b>Kapitel 1</b>	<b>21</b>
	Afrika – Kontinent der Chancen?	
	<b>Kapitel 2</b>	<b>31</b>
Vom „Wettlauf um Afrika“ zum erneuten Wettlauf um die Rohstoffe des Schwarzen Kontinents		
	<b>Kapitel 3</b>	<b>49</b>
Afrikas steigende Bedeutung im weltweiten Geschäft mit Rohöl Nigeria, Angola, Algerien, Libyen und Offshore West- und Ostafrika		
	<b>Kapitel 4</b>	<b>73</b>
Die Gier nach Gold Südafrika, Ghana, Mali, Tansania, Ägypten und Demokratische Republik Kongo		
	<b>Kapitel 5</b>	<b>101</b>
Platin, das Gold des reichen Mannes Südafrika und Simbabwe		



## **Kapitel 6 115**

Blutige Geschäfte mit Diamanten  
Südafrika, Angola und Botswana

## **Kapitel 7 131**

Uran als Garant einer strahlenden Zukunft?  
Namibia, Niger, Malawi und Südafrika

## **Kapitel 8 155**

„Feeding the Dragon“: China hungert nach Eisenerz  
Sierra Leone, Guinea, Liberia, Gabon, Kamerun  
und die Republik Kongo

## **Kapitel 9 181**

Der afrikanische Kupfergürtel.  
Kupfer, Kobalt und Coltan in Zentralafrika  
Demokratische Republik Kongo und Sambia

## **Kapitel 10 203**

Bauxit und Aluminium – Wachstum in Afrika  
Guinea, Ghana und Kamerun

<b>Kapitel 11</b>	<b>217</b>
Sonne, Strand und Meer – Der Abbau von Mineralsanden Südafrika, Madagaskar, Mosambik, Senegal, Sierra Leone und Kenia	
<b>Kapitel 12</b>	<b>231</b>
Plantagenwirtschaft und Landnahmen – Die dunkle Seite der Landwirtschaft in Afrika Äthiopien, Südsudan und Madagaskar	
<b>Kapitel 13</b>	<b>255</b>
Quo vadis, Afrika? Investmentchancen für den Anleger	
<b>Anhang</b>	<b>273</b>
<b>Anmerkungen</b>	<b>289</b>
<b>Über den Autor</b>	<b>302</b>



**A**uf welchem Kontinent liegt das bis 2050 wohl am stärksten wachsende Land der Erde? Welche Weltregion bietet für Banken und Finanzdienstleister künftig das größte Potenzial? Wo werden Konsumgüterhersteller auf einige der vielversprechendsten Absatzmärkte stoßen? Auf diese Fragen haben viele groß angelegte Studien der vergangenen Monate und Jahre eine klare Antwort: Afrika! Auf dem ehemals verlorenen Kontinent herrscht Aufbruchsstimmung. Ausgangspunkt der beginnenden Erfolgsgeschichte war ein vielerorts immenser Reichtum an Rohstoffen, der dann den Stein des wirtschaftlichen Aufschwungs ins Rollen gebracht hat. Die Entwicklung nimmt zügig Fahrt auf und immer mehr Unternehmen und Investoren drängen nach Afrika, um ihre Chance auf Pioniergewinne zu nutzen.

Als ich 2006 begann, mich schwerpunktmäßig mit Investitionen in Afrika zu beschäftigen, war ich überrascht von der Hartnäckigkeit der Vorurteile gegenüber dem von vielen so genannten „verlorenen“ Kontinent. Sogar professionelle Investoren waren teils nur schwer von den Argumenten, die für Afrika sprechen, zu überzeugen. Zugegeben, damals steckte der wirtschaftliche Erfolg

VORWORT

vieler afrikanischer Länder noch in den Kinderschuhen. In der Zwischenzeit haben jedoch viele Nationen sogar optimistische Erwartungen übertroffen. Das gilt ganz besonders für die Förderung von Rohstoffen. Damals hätte wohl niemand gedacht, dass Ghana und Uganda heute Öl fördern; oder dass vor der Küste Mosambiks riesige Erdgasvorkommen liegen. Ähnliches zeigt sich bei Eisenerz, das rund um den Globus, aber insbesondere von China dringend benötigt wird: Bis zu 20 Prozent der weltweiten Produktion des Erzes könnten westafrikanische Länder bis zum Jahr 2020 erzeugen – gegenüber nur einem Prozent im Jahr 2006. Zu den vielversprechendsten neuen Produktionsländern gehören Sierra Leone, Kamerun, Guinea oder der Kongo.

Viel getan hat sich in den vergangenen Jahren auch im Hinblick auf die politische Stabilität in Afrika. So schreitet beispielsweise die Demokratisierung voran, wie zuletzt der Arabische Frühling oder das einst verloren geglaubte Liberia, das heute von einer Nobelpreisträgerin als Präsidentin regiert wird, gezeigt haben. Damit einher geht eine steigende Rechtssicherheit und oft auch eine voranschreitende Privatisierung von Staatsbetrieben, was wiederum in verbesserten Investitionsbedingungen resultiert. Auch bei den Unternehmen haben zunehmend westliche Qualitätsstandards bei der Unternehmensführung sowie bei Transparenz- und Reporting-Standards Einzug gehalten. Zweifelsohne gibt es noch immer eine ganze Reihe von Herausforderungen, die gemeistert werden wollen. Doch die Zahl und die Deutlichkeit der Argumente *für* ein wirtschaftliches Engagement in Afrika sind für Investoren und Unternehmen stetig gestiegen. Ein Beleg: Nachdem ich 2008 den ersten Publikumsfonds für afrikanische Aktien in Deutschland mit zwei Millionen Euro aufgelegt hatte, vertrauten mir Investoren Ende 2010 knapp 400 Millionen Euro an. Investoren stimmen mit den Füßen ab und die Abstimmung fällt zunehmend zugunsten von Afrika aus!

Der langsame positive Sinneswandel von professionellen und privaten Investoren zeigt aber auch, dass es eine verständliche Aufklärung über die Chancen – und Risiken – eines Engagements in Afrika braucht. In den Fokus der Betrachtung gehören dabei insbesondere die zum Teil enormen Rohstoffvorkommen des Kontinents. Denn sie haben vielerorts das am Anfang stehende Wirtschaftswunder Afrikas erst möglich gemacht. Umso höher ist der Beitrag einzuschätzen, den Dr. Dennin mit seinem neuen Buch leistet. In unserer gemeinsamen Zeit bei der VCH Vermögensverwaltung habe ich seine langjährige Erfahrung und seine tiefe Kenntnis der Rohstoffmärkte sehr schätzen gelernt. Für viele Investitionsentscheidungen in Afrika war sein Hintergrundwissen eine wertvolle Unterstützung. Denn in vielen afrikanischen Ländern tragen Rohstoffe nicht nur zu einem großen Teil der Wirtschaftsleistung bei, sondern stehen meist auch für den Großteil der Staatseinnahmen. Mit den Erträgen aus der Rohstoffförderung kann in die oft desolate Infrastruktur investiert werden, dessen Erneuerung zu den größten Herausforderungen des Kontinents zählt. Die logische Konsequenz: Wer sich mit Afrika beschäftigt, kommt an Rohstoffen nicht vorbei.

Der Autor beleuchtet mit seinem neuen Buch also einige der wichtigsten Faktoren für das Erstarken des afrikanischen Kontinents. Dabei untersucht er nicht nur die gigantischen Chancen, sondern auch die zu beachtenden Risiken. Wer sich intensiver mit der Wirtschaft Afrikas auseinandersetzen will, sollte dieses Buch lesen. Meine persönliche Hoffnung ist, dass die Argumente auch einen Beitrag dazu leisten können, Vorurteile gegenüber dem „Kontinent der Chancen“ abzubauen.

*Jens Schleuniger,*  
Afrika-Experte und Fondsmanager des VCH Africa,  
im November 2012



*„In Africa today, we recognise  
that trade and investment, and not aid,  
are pillars of development.“*

– Paul Kagame, Präsident von Ruanda

**D**ie öffentliche Meinung in der entwickelten Welt zeichnet meistens ein negatives Bild von Afrika. Schon beinahe klischeehaft wird in vielen Medien das Image der Dritten Welt gepflegt.

Gewalt, Armut und Hungerkatastrophen sind an der Tagesordnung und die ihr Leben in Elend fristenden Eingeborenen, im Fernsehen oft bemalt mit Speer und Lendenschurz dargestellt, sind auf Spenden aus der entwickelten Welt für den täglichen Kampf ums Überleben angewiesen. Tatsächlich sind in Afrika über 1.000 internationale Hilfsorganisationen tätig und bewirken

EINWELTUNG



Gutes und doch kommt es immer wieder zu schrecklichen Hungerkatastrophen wie zuletzt 2011 in Ostafrika.

Wenn Europäer nach Afrika kommen, dann meist als Touristen der großen Safariparks und auf der Jagd nach Fotomotiven der Big Five – Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard. Nur selten sind es Unternehmer auf der Suche nach attraktiven Geschäftsmöglichkeiten. Doch gibt es diese in Afrika öfter, als man denkt. Denn was bei der Diskussion über den afrikanischen Kontinent oft unter den Tisch fällt:

*Afrika ist nicht gleich Afrika!*

Zusammengenommen sprechen wir über mehr als eine Milliarde Menschen und über 50 verschiedene Länder, die unterschiedlicher kaum sein können. Demokratischen Musterländern wie Botswana, Ghana und Südafrika stehen gescheiterte Staaten oder totalitäre Regime wie der Sudan, Algerien oder Simbabwe gegenüber.

Und auch wenn Armut, Gewalt, Korruption und soziale Ungerechtigkeit in vielen Ländern Afrikas noch immer ein Problem darstellen, so haben sich doch die wirtschaftlichen und politischen Rahmendaten in nur wenigen Jahren in der Summe deutlich verbessert. Organisationen wie *Transparency International* und *Freedomhouse* bescheinigen vielen afrikanischen Ländern in Bezug auf gesellschaftliche Freiheit und die Bekämpfung von Korruption enorme Fortschritte. Neben Asien zählt Afrika seit einigen Jahren zu den wachstumsstärksten Regionen der Welt.

Das Wirtschaftswachstum vieler afrikanischer Länder lässt sich auf einen gemeinsamen Nenner bringen: Rohstoffe und China.

Afrika ist reich an Rohstoffen. Die enormen Bodenschätze des Schwarzen Kontinents weckten nicht nur im Zeitalter des Kolonialismus Begehrlichkeiten: Seit einigen Jahren sind es insbesondere die Chinesen, die weltweit auf Einkaufstour sind, um sich den Zugang zu wichtigen Rohstoffen zu sichern. Das rasante Wachstumstempo der chinesischen Wirtschaft seit der Jahrtausendwende hat

Hauptstadt	Berlin
Fläche (km <sup>2</sup> )	357.022
Einwohnerzahl (Millionen)	81,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Mrd. USD	3.316
BIP pro Einwohner, in USD	40.702
Human Development Index (HDI)	9/187

**DEUTSCHLAND**

Quelle: UNDP, CIA World Factbook, Auswärtiges Amt 2012

dazu geführt, dass sich die Preise wichtiger Rohstoffe im Durchschnitt verfünffacht haben. Der Preis für ein Fass Rohöl stieg innerhalb von zehn Jahren von weniger als 25 US-Dollar auf mehr als 120 US-Dollar, eine Tonne Kupfer verteuerte sich von unter 2.000 US-Dollar auf fast 10.000 US-Dollar und die Feinunze Gold war 2001 noch für weniger als 300 US-Dollar zu haben. Heute liegt der Goldpreis bei mehr als 1.600 US-Dollar. Diese Entwicklungen haben an den internationalen Rohstoffmärkten bereits zu spürbaren Verwerfungen geführt.

Doch schauen wir ins Frühjahr 2012: Es ist Anfang Februar, Hochsommer im südafrikanischen Kapstadt und die Temperaturen sind auf über 25° C gestiegen. Die Strände sind wegen der vielen Touristen und der südafrikanischen Sommerferien regelrecht überfüllt. In der zweiten Februarwoche tummeln sich von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt im International Convention Center mehr als 6.000 Vertreter von über 1.000 Unternehmen, finanzstarke Investoren und Abgeordnete von über 40 Regierungsdelegationen. Es ist die jährliche wichtigste Zusammenkunft von Entscheidungsträgern rund um die Bergbauindustrie Afrikas, der mit Abstand wichtigsten Branche des gesamten Kontinents: Mining Indaba.

Abseits der Vorträge werden beim Networking Lunch, Galadiner oder dem jährlichen Golfturnier Kontakte geknüpft, Neuigkeiten ausgetauscht, Geschäfte abgeschlossen und die Zukunftschancen der Bergbauindustrie diskutiert.

Das Branchentreffen hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen, spätestens der China-Afrika-Gipfel 2006 war ein nicht zu überhörender Weckruf für die Branche. Die Vertreter von 48 afrikanischen Ländern reisten nach Peking, der chinesische Staatspräsident Hu Jintao erklärte 2006 zum „Jahr Afrikas“, erließ Schulden, sagte für die nächsten drei Jahre Kredite von rund fünf Milliarden US-Dollar zu und stellte für den gleichen Zeitraum eine Verdoppelung der Entwicklungshilfe in Aussicht. 2010 hat China mehr in Afrika investiert als die Weltbank. Der überwiegende Teil des Kapitals floss dabei in die Sektoren Bergbau, Energie und Infrastruktur. Die Wochenzeitung *Die Zeit* titelte: „China erobert Afrika. Es geht um Öl und Bodenschätze. Auch afrikanische Diktatoren sind willkommene Geschäftspartner.“

Die Aktivitäten Chinas in Afrika seit der Jahrtausendwende sind ein Vorstoß in ein politisches und ökonomisches Machtvakuum, das die Europäer nach der Dekolonisierung und die Amerikaner und Russen nach dem Ende des Kalten Krieges hinterlassen haben. Für das seit Jahren dynamisch wachsende chinesische Riesenreich ist Afrika ein wahrer „Kontinent der Chancen“: eine riesige Landmasse, unermessliche Bodenschätze, ein potenzieller Markt mit fast einer Milliarde Konsumenten und einer Armee billiger Arbeitskräfte. In Bezug auf den Rohstoffreichtum Afrikas agieren die Chinesen als die neuen Kolonialherren. Amerikaner und Europäer haben gleichermaßen den Startschuss für den Wettlauf um die Rohstoffe des Schwarzen Kontinents verschlafen. Bei der dreitägigen Afrika-Reise der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel im Juli 2011 nach Kenia, Angola und Nigeria standen demzufolge Wirtschaftsinteressen nicht im Vordergrund. Währenddessen

stammen bereits über 25 Prozent der Ölimporte Chinas aus Afrika, schon 2006 löste Angola Saudi-Arabien als größter Öl-Lieferant von China ab. Auch die großen, multinationalen Energie- und Bergbaukonzerne sind mit von der Partie – alle wollen vom Rohstoffhunger Chinas profitieren.

Und genau an diesem Punkt setzt „*Afrika – Kontinent der Chancen*“ an. Wer profitiert von diesem immensen Ressourcenreichtum, nachdem Bodenschätze in Afrika oft der Anlass für gewalttätige Auseinandersetzungen waren?

Allzu oft häuften Despoten und Diktatoren, Glücksritter und Spekulanten unglaubliche Reichtümer an und schafften diese außer Landes, während der überwiegende Teil der Bevölkerung weiter in Armut und Elend lebte.

Rohöl, Eisenerz, Kupfer, Bauxit, Kobalt, Coltan und Uran sind neben Gold, Platin und Diamanten international begehrte Rohstoffe und kommen gehäuft in einigen afrikanischen Ländern vor. Um die Hintergründe der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung zu verstehen, wird ein Bogen gespannt, der für dieses Thema wichtige Aspekte der afrikanischen Geschichte aufgreift. Besonderes Gewicht fällt dem „Wettlauf um Afrika“ im Zeitalter des Imperialismus und Kolonialismus sowie dem aktuellen Wettlauf um die Ressourcen des Schwarzen Kontinents zu.

Im Fokus dieses Buches stehen die Bodenschätze Afrikas, die unterschiedlichen Akteure, die sie suchen und erschließen, sowie die Folgen dieses Handelns für die Menschen und die Umwelt. Daneben werden viele Beispiele angeführt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie der interessierte Anleger an den Finanzmärkten von dieser strukturellen Entwicklung profitieren und dabei die wirtschaftliche Entwicklung in den jeweiligen Ländern unterstützen kann.

Für ein vollständiges und repräsentatives Bild der Anlagechancen der unterschiedlichen afrikanischen Wirtschaftsräume greift die Fokussierung auf Rohstoffe natürlich zu kurz. Denn Afrika

und die afrikanischen Kapitalmärkte bieten auch jenseits des Rohstoffsektors langfristig attraktive Anlagechancen. Der Bedarf an Infrastruktur und eine steigende Konsumnachfrage sind hierbei nur zwei gewichtige Beispiele.

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen des „Arabischen Frühlings“ befinden sich außerdem viele Länder, befindet sich vielleicht der ganze Kontinent im Umbruch. Somit ist die aktuelle Frage, ob der Rohstoffreichtum Afrikas die Chance auf mehr Demokratie, Wachstum und Entwicklung in sich trägt, berechtigter denn je. Oder führen der Rohstoffreichtum sowie die Aktivitäten der Chinesen und der multinationalen Konzerne im Gegenteil zu einer Zunahme der wirtschaftlichen, politischen, sozialen und ökologischen Spannungen, an denen sich nur eine kleine Minderheit bereichern kann?

Für wen ist Afrika ein Kontinent der Chancen? Für die afrikanische Bevölkerung? Für die politische und wirtschaftliche Elite der jeweiligen Länder? Für die multinationalen Bergbau- und Energiekonzerne oder für China? Und kann der Anleger, der diese fundamentale Entwicklung und die Zeichen der Zeit erkannt hat, hiervon profitieren?

Wer hält die Trümpfe in diesem Spiel in der Hand?